



Jahresbericht 2024/2025



Schulen
St. Michael Zug

Schulen St. Michael Zug

Vorwort	3
Zentrale Dienste	5
Stiftung	6
Organigramm	7
Mitarbeitende der Schulen St. Michael Zug	8
Willkommen	10
Jubilare	11
Goodbye	12
BildungsTalk	14

Kollegium St. Michael Zug

Wort des Rektors	16
Transformation	18
Kurzchronik	20
Tenerolager 2025	22
Wanderung nach Einsiedeln	24
Weihnachtszauber	25
Exkursionstage	26
Interview mit ...	29
Das Kollegium in Zahlen	30
Unsere Schule	31
Unsere Schülerinnen und Schüler	32
Berufswahl	36
Alumni	37
Persönlich für Sie da	38

Vorwort

Liebe Leserinnen Liebe Leser

In meinem Rückblick schaue ich zufrieden und mit Stolz auf ein abwechslungsreiches und herausforderndes Schuljahr 2024/2025 zurück. Wichtige Ziele für unsere private Schule konnten wir gemeinsam erreichen. Strategische Entscheide und neue Weichen wurden in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat für das neue Schuljahr gestellt.

Zum Schulbereich, unserem Kerngeschäft, finden Sie auf unserer Website entsprechende Newsmeldungen.

Als Projektleiterin gebe ich Ihnen heute aus erster Hand einen Überblick über den aktuellen Stand des Bauvorhabens «Campus Zug». Nachdem die Zeitungsberichte für Unsicherheit und Unklarheiten sorgten, ist es mir wichtig und ein grosses Anliegen, Sie korrekt zu informieren.

Die Schulen St. Michael Zug AG ist die private Bauherrin des Projekts und trägt somit auch die gesamte Verantwortung. Bei meinem letzten Bericht konnte ich Sie über die neu aufgestellten Bauprofile im Januar 2024 informieren. Nach intensiver und mehrmaliger Überarbeitung des Projekts im vergangenen Jahr ist ein gelungenes Bauprojekt «Campus Zug» entstanden. Mit grosser Freude konnten wir im Herbst die Baueingabe bei der Stadt Zug einreichen.



Was beinhaltet das geplante Bauvorhaben?

Das Projekt «Campus Zug» bündelt viele Synergien zwischen der PH Zug, der Stadt Zug, der Schule Horbach und den Schulen St. Michael Zug, mit direkten Vorteilen für alle Beteiligten.

Schulen St. Michael Zug: gemeinsame Nutzung von Mensa und Tiefgarage, Teilung der technischen Infrastruktur und der Betriebskosten.

Kollegium St. Michael Zug: gemeinsame Nutzung der neuen Sporthalle.

PH Zug: neues Seminargebäude mit grösserer und moderner Infrastruktur, inkl. Mehrzweckraum, Sporthalle, Parkplätze.

Stadt Zug: Räume für schulergänzende Betreuung im heutigen PH-Gebäude, Nutzung der neuen Sporthalle.

Schule Horbach: Nutzung der neuen Sporthalle für Sportunterricht.

→

→

Didaktisches Zentrum: die kantonale Spezialbibliothek für schulische Medien und Fachliteratur mit Schwerpunkt Didaktik und Pädagogik wird in den «Campus Zug» integriert.

Fernwärmeverbund: versorgt auch umliegende Gebäude mit Energie.

Der nächste Meilenstein erfolgte mit der Baubewilligung der Stadt Zug am 26. November 2024. Die Freude über die Bewilligung wurde schnell getrübt, denn leider wurden zwei Beschwerden beim Regierungsrat eingereicht. Somit ist die Baubewilligung noch nicht rechtskräftig.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei allen Mitwirkenden in der Projektorganisation «Campus Zug» für ihre fachliche, professionelle und unermüdliche Mitwirkung. Speziell geht ein grosser Dank an meine Verwaltungsratskollegen Peter Rust und Markus Staub für ihre engagierte und tatkräftige Unterstützung und Begleitung.

Man kann sich fragen, weshalb bauen die Schulen St. Michael Zug AG einen Campus?

Die Antwort ist schnell gegeben. Der Campus ist eine Stärkung des Bildungsstandortes Zug. Angesichts des akuten Lehrpersonenmangels ist es wichtig, die Ausbildung neuer Lehrpersonen voranzutreiben. Die langjährige Mieterin des Seminar-Gebäudes, die PH Zug, kommt seit längerem mit dem Platzbedarf an ihre Grenzen. Alle Kapazitäten sind ausgeschöpft.

Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass die Beschwerdeführer den Gewinn dieses grossartigen Projekts für den Bildungsstandort Zug erkennen und die Rechtsmittelverfahren gegen das Bauprojekt einstellen werden.

Mein grosser Dank

Für das grosse Engagement und die angenehme Zusammenarbeit in diesem Jahr bedanke ich mich herzlich beim Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung, beim gesamten Lehrpersonal und bei allen Mitarbeitenden, die ihre Arbeit mit grossem Einsatz geleistet haben.

Verschiedene Institutionen unterstützten uns ideell und finanziell auch in diesem Jahr. Dazu gehören die Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinde des Kantons Zug, die kirchliche Stiftung Schulen St. Michael Zug und der Verein Ehemalige und Freunde des Kollegiums. An dieser Stelle spreche ich ihnen ebenfalls meinen grossen Dank aus.

Ich freue mich, gemeinsam die zukünftigen Herausforderungen anzupacken.

Barbara Hofstetter

Verwaltungsratspräsidentin

Zentrale Dienste

Nachhaltige Wärmeversorgung durch die Zentralen Dienste

Die Zentralen Dienste der Schulen St. Michael Zug AG sorgen nicht nur für einen reibungslosen Schulbetrieb hinter den Kulissen, sondern leisten auch einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung. Mit einer eigenen Wärmanlage produzieren und liefern sie Wärme für das Seminargebäude der PH Zug, das Hörsaalgebäude der PH Zug sowie für das Kollegium-Hauptgebäude. Zusätzlich wird das Schulhaus Kirchmatt mit Energie für Warmwasser und Heizung versorgt.

Die Wärmeproduktion erfolgt über eine Kombination aus erneuerbarer Energie und konventioneller Versorgung: Eine lokale Holzschnitzelverbrennungsanlage stellt den Hauptanteil der Wärme bereit, ergänzt durch eine Erdgasverbrennung zur Spitzenentlastung. Das benötigte Erdgas wird von den Wasserwerken Zug (WWZ) geliefert, während die Holzschnitzel aus der nachhaltigen Forstwirtschaft der Korporation Zug stammen.

Von der Wurzel bis zur Wärme – der Weg des Holzes

Jeder Baum, der zur Wärmegewinnung genutzt wird, hat seine eigene Geschichte. In den Wäldern rund um Zug wachsen diese Bäume über Jahrzehnte heran, bevor sie im Rahmen einer nachhaltigen Bewirtschaftung gefällt werden. Nach der Fällung werden sie von der Korporation Zug zu Holzschnitzeln verarbeitet und anschliessend zur Heizanlage der Schulen



St. Michael Zug AG transportiert. Besonders in der Heizperiode ist dieser Kreislauf gut sichtbar: Mehrmals wöchentlich bringt ein Traktor mit Anhänger die frisch produzierten Holzschnitzel in den Schnitzelbunker, wo sie als regionaler, CO₂-neutraler Brennstoff für wohlige Wärme während des Unterrichts sorgen.

Der jährliche Verbrauch an Holzschnitzeln beträgt witterungsbedingt zwischen 900 bis 950 Schüttraummeter. Gestapelt entspräche das 4 bis 5 Eiffeltürmen aus Holzspänen oder 40 bis 50 ausgewachsenen Elefanten. Mit dieser effizienten Wärmeversorgung setzt die Schulen St. Michael Zug AG auf eine nachhaltige, umweltfreundliche Lösung, die regionale Ressourcen nutzt und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leistet.

Boris Roth

Mitglied der Geschäftsleitung,
Leiter Finanzen & Zentrale Dienste

Stiftung

Stiftung Schulen St. Michael Zug

Religiöse Bildung sowie das Verständnis für andere Kulturen und ihre Spiritualität sind ein wichtiger Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Daher ist es ein Ziel des Kollegiums St. Michael Zug, Kindern und Jugendlichen einen lebendigen Zugang zu Ethik und Religion zu ermöglichen.

Die Stiftung Schulen St. Michael Zug unterstützt diese zeitgemässe Vermittlung von ethischer und religiöser Bildung und finanziert Unterrichtsmaterialien sowie Exkursionen in diesem Themenbereich. Eine wichtige Aufgabe der Stiftung ist es zudem, Familien beim Schulgeld finanziell zu entlasten und so den Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, ihre Schulzeit am Kollegium zu verbringen.



Wollen Sie uns bei dieser wichtigen Arbeit finanziell unterstützen? Dann freuen wir uns über Ihren Beitrag.

Verena Commissaris
Geschäftsführerin Stiftung
Schulen St. Michael Zug

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

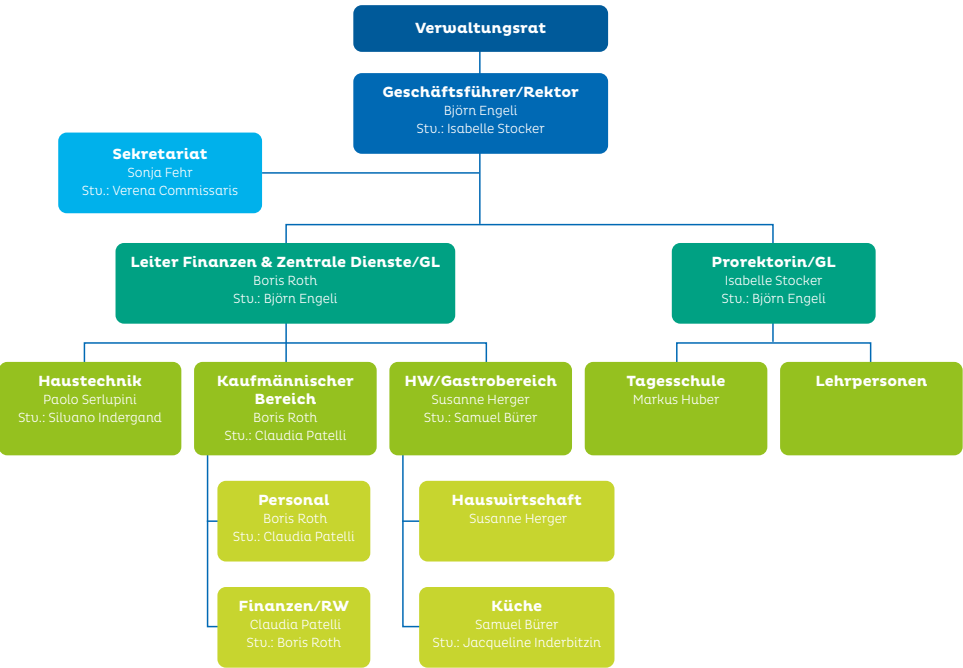
Konto-Nr.: CH34 0078 7007 7051 0320 9
Stiftung Schulen St. Michael Zug
Zugerbergstrasse 3, 6300 Zug

QR-Code zum Einlesen ins E-Banking:

Die kirchliche Stiftung Schulen St. Michael Zug ist nach den Statuten eine gemeinnützige Institution. Beiträge können von den Steuern abgezogen werden.



Organigramm



VR-Präsidentin

Barbara Hofstetter

VR-Vizepräsidentin

Rahel Merenda

Mitglieder Verwaltungsrat

Reto Kaufmann, Urs Landolt, Peter Rust,
Markus Staub, Dr. Markus Thürig

VR-Sekretärin

Sonja Fehr

Revisionsstelle

Villiger Treuhand AG

Geschäftsleitung

Björn Engeli, Geschäftsführer, Rektor
Isabelle Stocker, Stv. Geschäftsführerin, Prorektorin
Boris Roth, Leiter Finanzen & Zentrale Dienste

Mitarbeitende

der Schulen St. Michael Zug AG

Geschäftsleitung

Engeli Björn, Geschäftsführer, Rektor

Stocker Isabelle, Stv. Geschäftsführerin, Prorektorin (Eintritt 1.8.2024)

Roth Boris, Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Finanzen & Zentrale Dienste

Verwaltung Zentrale Dienste

Roth Boris, Leiter Finanzen & Zentrale Dienste

Patelli Claudia, Sachbearbeitung Finanzen, Personal

Sekretariat

Fehr Sonja, Leiterin Sekretariat, Assistentin Geschäftsleitung

Commissaris Verena, Sachbearbeiterin Sekretariat, Assistentin Geschäftsleitung

Gastronomie und Hauswirtschaft

Herger Susanne, Leiterin Gastronomie und Hauswirtschaft

Bürer Sam, Leiter Küche

Inderbitzin Jacqueline, Souschefin Küche

Aliju Selvije, Küche

Arnold Bernadette, Küche (Eintritt 1.3.2025)

Arnold Jeannette, Gastronomie und Hauswirtschaft

Bucci Bianca, Hauswirtschaft (Eintritt 1.8.2024)

Cerovac Fikreta, Hauswirtschaft

Ghebream Rahwa, Küche (Austritt 21.3.2025)

Kainzbauer Nanda, Gastronomie und Hauswirtschaft

Kantardzieva Ubavka, Hauswirtschaft

Krasniqi Fahrije, Hauswirtschaft

Miodragovic Biljana, Gastronomie und Hauswirtschaft

Pedrosa Weiss Thais, Hauswirtschaft

Tomaljakova Elica, Hauswirtschaft

Traub Anna, Lernende Köchin EFZ (Austritt 31.7.2025)

Zumbühl Sophia, Köchin EFZ (Austritt 31.3.2025)

Rektorat

Kollegium St. Michael Zug

Engeli Björn, Rektor

Stocker Isabelle, Prorektorin (Eintritt 1.8.2024)

Tagesschule

Kollegium St. Michael Zug

Huber Markus, Tagesschulleiter

Lehrpersonen Kollegium St. Michael Zug

Klassenlehrpersonen

Bühlmann Marco, Primarstufe

Hofer Gregor, Sekundarstufe I

Ulrich Christian, Sekundarstufe I

Zolliker Thomas, Sekundarstufe I

Fachlehrpersonen

Arnet Guido, Primarstufe, Sekundarstufe I, Lern- und Berufswahlcoach

Bucher Gertrud, Schulische Heilpädagogin, Primarstufe, Sekundarstufe I
(Austritt 31.7.2025)

Heggin Astrid, Sekundarstufe I

Jean-Richard Anne, Primarstufe, Sekundarstufe I

Markaj Vjollca, Sekundarstufe I, Lerncoach (Austritt 31.7.2025)

Pötz Patrizia, Sekundarstufe I

Siegel Philipp, Sekundarstufe I (Austritt 31.7.2025)

Sill Marlene, Sekundarstufe I (Stellvertretung, Austritt 31.7.2025)

Tresch Barbara, Primarstufe

Haustechnik

Serlupini Paolo, Leiter Haustechnik

Indergand Silvano, Stv. Leiter Haustechnik

Aeppli Benjamin, Haustechnik

Häsler Dominik, Haustechnik

Willkommen

Wir begrüßen alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz herzlich und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Bernadette Arnold

1.3.2025

Mitarbeiterin Küche

Hobbys: Familie, Natur,
Wandern, Schneeschuhlaufen,
Lesen



Bianca Bucci

1.8.2024

Mitarbeiterin Hauswirtschaft

Hobbys: fein essen, Hund



Isabelle Stocker

1.8.2024

Stv. Geschäftsführerin, Prorektorin

Hobbys: Rennvelofahren, Skifahren,
Joggen, Lesen, Familie und Freunde



Jubilare

Wir gratulieren ganz herzlich zum Jubiläum und bedanken uns für das jahrelange Engagement.



10 Jahre
Björn Engeli

Geschäftsführer und Rektor



10 Jahre
Silvano Indergand

Stv. Leiter Haustechnik

Goodbye

In dieser Rubrik verabschieden wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mehr als 5 Jahre für die Schulen St. Michael Zug gearbeitet haben.

Philipp Siegel

Philipp Siegel hat am 1. August 2015 die Arbeit als Klassenlehrperson auf der Realstufe am Kollegium St. Michael Zug aufgenommen. Bereits zuvor hatte er im Internat regelmässig Abendaufsichten übernommen und dabei das Kollegium und die Schülerinnen und Schüler kennengelernt. Diese Abendaufsichten führte er noch während einiger Jahre weiter. Als Klassenlehrer unterrichtete er die Fächer Deutsch, Natur und Technik, Bewegung und Sport, Bildnerisches Gestalten, Ethik, Religionen und Gemeinschaft und Projektunterricht. Zusätzlich unterrichtete er für sechs Jahre

das Fach Mathematik. Weiter betreute Philipp Siegel die Schülerinnen und Schüler während des begleiteten Studiums und in den Fokus-Lektionen. In einzelnen Jahren übernahm er zudem die Leitung der Fachschaften Deutsch und Bildnerisches Gestalten.

Philipp Siegel hatte bei der Planung und Umsetzung des neuen Natur und Technik-Zimmers wie auch für das neue Zimmer für Bildnerisches Gestalten einen grossen Beitrag geleistet und als Mitglied der Arbeitsgruppe Schulentwicklung den Kollegi-Kompass massgeblich mitgeprägt.



Die Gründung des Schüler/innenrats hat das Kollegium Philipp Siegel zu verdanken. Er schrieb seine Masterarbeit zur Partizipation von Schülerinnen und Schülern, brachte dieses Thema am Kollegium ein und initiierte den Schüler/innenrat, der bis heute ein fester Bestandteil der Schule ist.

Mit abwechslungsreichem Unterricht, viel Klarheit, Struktur, Geduld und Empathie vermittelte Philipp Siegel den ihm anvertrauten Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsinhalte. Wir alle schätzten seine pflichtbewusste, ehrliche und humorvolle Art.

Philipps grosse Leidenschaft ist das Fotografieren. In all den Jahren am Kollegium hat er unzählige Momente fotografisch festgehalten. Er hatte für die Schule professionelle Fotoshootings für unser Marketing gemacht und produzierte vereinzelt auch Videos. Auch im Unterricht hatte er den Schülerinnen und Schülern das Thema Fotografie mit vielen tollen und kreativen Projekten nähergebracht.

Wir danken Philipp Siegel herzlich für seinen langjährigen Einsatz am Kollegium St. Michael Zug und wünschen ihm für seine private und schulische Zukunft alles Gute.

Björn Engeli

Geschäftsführer und Rektor

BildungsTalk



Mal leicht, mal schwer. Warum lernen Kinder unterschiedlich?

Bereits zum dritten Mal lud das Kollegium St. Michael Zug zum BildungsTalk, seiner öffentlichen Vortragsreihe. Durch den Abend führte einmal mehr souverän Moderator Nik Hartmann.

Der Vortrag von Prof. Dr. Elsbeth Stern, Leiterin des Instituts für Verhaltenswissenschaften der ETH Zürich, bot eine wissenschaftlich fundierte und zugleich praktische Sicht auf die Zusammenhänge zwischen genetischen Veranlagungen, gezielter Förderung und der Lernumgebung und zeigte, wie diese Einflüsse die Lernfähigkeit von Kindern prägen.

Das Arbeitsgedächtnis als Schlüssel zum Lernen

Ein zentraler Faktor ist das Arbeitsgedächtnis. Dieses beeinflusst, wie gut Kinder neue Informationen aufnehmen und verarbeiten können.

Prof. Dr. Elsbeth Stern erklärte, dass das Arbeitsgedächtnis stark genetisch bedingt ist. Bereits in der Vorschule zeigen sich Unterschiede, die sich auf die spätere Lernleistung auswirken können. Das Arbeitsgedächtnis entwickelt sich jedoch bis ins Jugendalter weiter, Planungs- und Strategiekompetenzen kommen dann dazu.

Frühförderung – Potenziale ausschöpfen

Jedes Kind kann durch gezielte Förderung sein persönliches Potenzial entfalten. Prof. Dr. Elsbeth Stern hob die Bedeutung der Frühförderung in Sprache und Mathematik hervor. Lesen und mit dem Kind sprechen stärkt nicht nur das Sprachverständnis, sondern auch das Arbeitsgedächtnis und ermöglicht, dass Wissen verdichtet werden kann. Wenn Kinder auf spielerische Weise an grundlegende mathe-



mathematische Konzepte wie Verdoppeln und Halbieren oder an das Erkennen und Vergleichen von Mengen und Mustern herangeführt werden, unterstützt dies ihre Entwicklung und fördert ein tieferes Verständnis für mathematische Zusammenhänge. Eine unterstützende Lernumgebung, in der Kinder sich kompetent fühlen und Zugehörigkeit erleben, fördert zudem langfristig ihre Entwicklung. Gute Lerngelegenheiten sowohl in der Schule als auch zu Hause ermöglichen Fortschritte für alle, auch wenn genetische Unterschiede bestehen bleiben. Weiter ging Prof. Dr. Elsbeth Stern auf die Frage ein, wie Intelligenz und Begabung in verschiedenen Bereichen zu verstehen sind. Sie betonte, dass es keine getrennte sprachliche oder mathematische Intelligenz gibt, sondern die allgemeine Intelligenz entscheidend ist. Unterschiede in Fähigkeiten entstehen laut Stern oft durch individuelle Neigungen und einseitige Förderung, die das Selbstbild prägen. Ein Beispiel sind

Wahlfächer, die Mädchen auf bestimmte Bereiche festlegen und hauptsächlich ihr Selbstbild stärken, ohne das volle Potenzial zu fördern.

Alle können lernen – auf ihre Weise

Der Vortrag machte deutlich: Intelligenz und Lernfähigkeit sind keine starren Grössen. Jedes Kind kann lernen und sich weiterentwickeln. Gute Lerngelegenheiten helfen allen, auch wenn sie die Unterschiede nicht gänzlich beseitigen. Entscheidend ist, dass Kinder die Chance bekommen, ihr Potenzial auszuschöpfen – durch individuelle Förderung und eine unterstützende Lernumgebung.

Wort des Rektors

prompt: Schreibe einen Text über die Vor- und Nachteile des Schreibens eines Jahresberichts mit oder ohne künstliche Intelligenz.

Antwort von ChatGPT:

Jahresbericht: Schreiben mit oder ohne Künstliche Intelligenz?

Die Erstellung eines Jahresberichts ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die sowohl Sorgfalt als auch strategisches Denken erfordert. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) kann den Prozess erheblich erleichtern, bringt aber auch Herausforderungen mit sich.

Vorteile der KI-Unterstützung:

- **Zeitersparnis:** KI kann große Mengen an Daten schnell analysieren und in einen ersten Entwurf umwandeln.
- **Struktur & Konsistenz:** Automatische Formulierungen sorgen für einheitliche Sprache und klare Gliederung.
- **Datenverarbeitung:** KI kann Trends erkennen und visuell aufbereiten, was die Analyse erleichtert.

Nachteile und Herausforderungen:

- **Fehlende Individualität:** KI-generierte Texte können unpersönlich wirken und erfordern oft Nachbearbeitung.
 - **Abhängigkeit von Datenqualität:** Ungenaue oder unvollständige Daten führen zu fehlerhaften Berichten.
 - **Kreative Einschränkungen:** KI kann Schwierigkeiten haben, emotionale oder inspirierende Elemente authentisch einzubinden.
- Ein hybrider Ansatz – KI für Datenauswertung und Strukturierung, menschliche Autoren für den Feinschliff – kann die beste Lösung sein. So bleibt der Jahresbericht effizient, aussagekräftig und individuell.

Liebe Leserinnen

Liebe Leser

Ist mein Text für den diesjährigen Jahresbericht von mir selbst oder von einer künstlichen Intelligenz (KI) geschrieben worden? Diese Frage stellen Sie sich als Leserinnen und Leser wahrscheinlich in der heutigen Zeit beim Lesen von Texten regelmässig. Ich frage mich das auf jeden Fall immer wieder.

Gerne nehme ich diese aktuelle Thematik auf und teile mit Ihnen ein paar Gedanken dazu. Unser farbenfroher Jahresbericht bietet Ihnen wie jedes Jahr einen Einblick in die Tätigkeiten der Schulen St. Michael Zug AG und den abwechslungsreichen und begeisternden Schulalltag am Kollegium. Ich wünsche Ihnen von Herzen eine leichte und freudige Lektüre.

Ich habe mich dazu entschieden, diesen Text ohne die Unterstützung von KI zu schreiben, obwohl ich in meiner täglichen Arbeit schon mehrfach sehr gute Erfahrungen damit gemacht habe. Da ich mich in meiner ganzen Schulkarriere im Fach Deutsch immer sehr sicher fühlte – wofür ich dankbar bin – wäre das kein Grund für mich, künstliche Intelligenz anzuwenden. Wenn es aber um die Grammatik geht, das Kreieren von gut klingenden Sätzen

oder um kreative Gedanken, war bei mir früher bald einmal Schluss, und so ist es bis heute geblieben. An diesem Punkt nutze ich KI gerne unterstützend. Ich «prompte» regelmässig und nehme die Vorschläge für die entsprechende Arbeit als Inspiration und Leitplanke auf. Dass ich als Nutzer nicht darum herumkomme, das Generierte kritisch zu beleuchten und mir selbst meine Gedanken dazu zu machen, ist für mich selbstverständlich.

Ich sehe es als unsere Aufgabe, dass wir uns als Schule mit dieser Thematik befassen und Klarheit schaffen müssen. Die Auseinandersetzung damit ist im aktuellen Jahr Teil der Schulentwicklung. Wo kann KI für die Lehrpersonen gewinnbringend genutzt werden und welche Abmachungen braucht es im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern? Bis für uns etwas mehr Klarheit definiert ist, empfehle ich allen einen spielerischen Umgang mit KI und die vielen sich bietenden Möglichkeiten einfach auszuprobieren und selbst Erfahrungen zu machen. Ich bin der Meinung, dass es nicht nur spannend ist, sondern immer wieder sehr erstaunlich, was dabei herauskommt.

Dank

Es ist mir ein grosses Anliegen, allen herzlich zu danken, die mit ihrem Einsatz das vergangene Schuljahr mitgestaltet und positiv geprägt haben. Mit Stolz blicke ich auf die engagierte Arbeit unseres gesamten Teams, das unsere Schülerinnen und Schüler Tag für Tag mit Begeisterung und Hingabe begleitet. Ein besonderer Dank gilt unserem pädagogischen Personal, das auch in diesem Jahr mit grosser Leidenschaft und Professionalität tätig war. Mein aufrichtiger Dank geht an unsere Klassenlehrpersonen Marco Bühlmann, Gregor Hofer, Christian Ulrich und Thomas Zolliker sowie an die Fachlehrpersonen und Coaches Guido Arnet, Gertrud Bucher, Astrid Hegglin, Anne Jean-Richard, Vjollca Markaj, Patrizia Pötz, Philipp Siegel, Marlene Sill und Barbara Tresch. Ebenso danke ich unserem Religionspädagogen Dominik Reding sowie Markus Huber, unserem Leiter der Tagesschule, für ihre wertvolle Arbeit.

Auch die zahlreichen Aufgaben hinter den Kulissen sind unverzichtbar und verdienen grosse Anerkennung. Susanne Herger und Paolo Serlupini leiten die Teams in den Bereichen Gastronomie, Hauswirtschaft und Haustechnik mit viel Engagement. Dank ihres täglichen Einsatzes sind unsere Innen- und Aussenräume stets gepflegt und bieten eine angenehme Lern- und Arbeitsatmosphäre. Die Tag für Tag frisch zubereitete Verpflegung mit abwechslungsreicher Auswahl trägt zum Wohlbefinden aller bei – ein herzliches Dankeschön dafür!

Ein weiteres grosses Merci geht an unser Sekretariatsteam. Sonja Fehr als Leiterin sowie Verena Commissaris als Sachbearbeiterin meistern mit grosser Sorgfalt und Geduld die zahlreichen Anliegen und Wünsche, die tagtäglich an sie herangetragen werden. Ebenso gebührt mein Dank meinem Geschäftsleitungskollegen Boris Roth und unserer Mitarbeiterin Claudia Patelli, die mit viel Umsicht die finanziellen und personellen Belange unserer Institution verwalten.



In meinen Dank möchte ich ausserdem meine Stellvertreterin und Prorektorin Isabelle Stocker, die Mitglieder des Verwaltungsrates sowie den Vorstand des Vereins «Ehemalige und Freunde des Kollegiums St. Michael Zug» einbeziehen. Ein besonderer Dank gilt dem Redaktionsteam dieses Jahresberichts – Verena Commissaris, Sonja Fehr, Markus Huber und Isabelle Stocker – sowie unserem Hausfotografen Philipp Siegel. Dank ihrer Arbeit ist erneut ein abwechslungsreicher und interessanter Rückblick entstanden.

Auch in diesem Jahr heisst es für einige Schülerinnen und Schüler, sich auf neue Wege zu begeben – sei es in einer weiterführenden Schule, im Berufsleben oder auf einer ganz individuellen Reise. Ihnen und ihren Familien wünsche ich von Herzen alles Gute für die Zukunft.

Mit Freude blicke ich auf das kommende Schuljahr 2025/26 und darauf, gemeinsam mit den verbleibenden und neuen Jugendlichen in eine weitere spannende und bereichernde Zeit zu starten.

Björn Engeli
Geschäftsführer und Rektor

Transformation



Transformationsprozess am Kollegium – innovativ, zeitgemäss und wirkungsorientiert

Wir legen Wert auf eine moderne, verlässliche und herzliche Bildungsumgebung für unsere Schülerinnen und Schüler. Deshalb haben wir einen Transformationsprozess angestossen, den wir in zwei Phasen umsetzen. Unsere Werte und Prinzipien sowie der Glaube an die Fähigkeiten und das Potenzial unserer Schülerinnen und Schüler bilden die Grundlage für diesen Prozess.

In Phase 1 standen zwei Neuerungen im Vordergrund, die zu Beginn des Schuljahres 2024/25 umgesetzt wurden: einerseits Anpassungen in der Wochenstruktur und andererseits Veränderungen in der Schulkultur mit mehr gemeinsamen Aktivitäten.

In Phase 2 wird per Schuljahr 2025/26 die englische Sprache gestärkt, indem auf der Sekundarstufe I in jeder Lektion zusätzlich eine muttersprachliche Lehrperson den Unterricht begleitet. Das Thema «Persönliche Förderung» nimmt einen grossen Stellenwert in der Schulentwicklung ein. Das neue Thema «Making Education» mit einem entsprechenden Raum, dem «Makerspace», wird auf das Schuljahr 2026/27 vorbereitet, um es ab August 2026 anzubieten.

Zu Beginn des Schuljahres 2024/25 starteten wir in Phase 1 zwei zentrale Neuerungen, die unseren Schulltag nachhaltig verändern sollen: Zunächst wurde die Wochenstruktur angepasst, um den Schulltag flexibler und lernförderlicher zu gestalten. Gleichzeitig haben wir die Schulkultur gestärkt, indem wir vermehrt gemeinsame Aktivitäten in den Schulltag integrierten, die das Gemeinschaftsgefühl und den sozialen Austausch intensivieren.

Mit dem Beginn des Schuljahres 2025/26 gehen wir in Phase 2 einen weiteren Schritt: Der Englischunterricht auf der Sekundarstufe I wird gezielt gestärkt, indem jede Lektion im Team-Teaching von einer Englisch-Lehrperson und einer muttersprachlichen Lehrperson durchgeführt wird. Zudem wird das Thema «Persönliche Förderung» weiter in den Mittelpunkt unserer Schulentwicklung rücken. Wir fördern die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, auch in herausfordernden Situationen, und gehen dabei auf ihre persönlichen und sozialen Befindlichkeiten ein. Zusätzlich bereiten wir die Lernenden gezielt auf den Übergang in die Berufswelt oder auf weiterführende Schulen vor und begleiten sie auf diesem Weg.



Neue Strukturen im Stundenplan

Ein zentrales Element im Stundenplan ist das neue Gefäß «Fokus», das das begleitete Studium abgelöst hat. Die Fokuslektionen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, ihre Lernzeit innerhalb von festen Zeitfenstern flexibel zu gestalten, um an ihren individuellen Stärken und Schwächen zu arbeiten. Ob es um Arbeiten aus dem Schulunterricht, die Vorbereitung auf Prüfungen, die Mitarbeit an Schulprojekten (z.B. Eco-Schools) oder das Verfolgen von persönlichen Interessen geht, das Gefäß «Fokus» bietet den Raum und die Struktur für ein personalisiertes und selbstmotiviertes Lernen. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler von mindestens einer Lehrperson betreut, die als Coach fungiert. Wesentliche Bestandteile dieses Konzepts sind die Abschaffung traditioneller Hausaufgaben, fokussiertes Arbeiten an den individuellen Potenzialen und die Möglichkeit, altersdurchmischt zu arbeiten.

Gemeinsame Aktivitäten und Änderungen Schulkultur

Wir glauben an die Kraft der Gemeinschaft und integrieren deshalb vermehrt ausserschulische Aktivitäten in unsere Schulkultur, die nicht nur die sozialen Fähigkeiten fördern, sondern auch zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und den Horizont unserer Schülerinnen und Schüler zu erweitern, fanden im Schuljahr 2024/25 gesamtschulische Anlässe, spezielle Exkursionstage und Spielnachmittage vor den Ferien statt. Zudem starteten wir ein neues Projekt zum Thema nachhaltige Ernährung im Rahmen von Eco-Schools.

Isabelle Stocker, Björn Engeli
Rektorat

Kurzchronik

Ein Auszug aus dem abwechslungsreichen
Schulalltag am Kollegium.

Montag, 19. August 2024

Start für Schülerinnen und Schüler ins Schuljahr 2024/2025.

Mittwoch, 21. August 2024

Schuljahresstart-Event: Gemeinsame Kollegi-Olympiade mit verschiedenen Spielen.

Dienstag, 1. Oktober 2024

Gesamtschulischer Exkursionstag 1 zum Thema Nachhaltigkeit.

Freitag, 4. Oktober 2024

Besuch der Ausstellung «Natur und wir» im Stapferhaus in Lenzburg mit der 1. Sekundarklasse.

Freitag, 8. November 2024

Exkursion ins Haus der Religionen in Bern mit der 2. Sekundarklasse.

Montag, 18. November 2024

Gesamtschulischer Exkursionstag 2 zum Thema Nachhaltigkeit.

Freitag, 6. Dezember 2024

Der Samichlaus besucht zusammen mit dem Schmutzli die einzelnen Schulklassen.

Dienstag, 17. Dezember 2024

Besinnliche Weihnachtsfeier, anschliessend Apéro mit den Schülerinnen und Schülern, Eltern und Ehemaligen in der Bauhütte.

Dienstag, 14. Januar 2025

Schneesporttag auf dem Stoos.

Montag, 3. – Freitag, 7. Februar 2025 (Sportferienwoche)

Ein herrliches, sonniges Skilager in Flumserberg für Skifahrerinnen und Skifahrer.

Montag, 17. März 2025

Gesamtschulischer Exkursionstag 3 zum Thema Nachhaltigkeit.

Freitag, 21. März 2025

Besuch des Paraplegikerzentrums in Nottwil mit der 2. Sekundarklasse.

Freitag, 11. April 2025

Traditionelle Wanderung nach Einsiedeln, Mittagessen und Beginn der Frühlingsferien.

Freitag, 2. Mai 2025

Wanderung auf den Spuren von Niklaus von Flüe mit der 3. Sekundarklasse nach Flüeli-Ranft.

Montag, 12. – Freitag, 16. Mai 2025

Sportlager für die gesamte Schule in Tenero.

Freitag, 6. Juni 2025

Exkursion mit der 3. Sekundarklasse ins ehemalige Konzentrationslager Natzweiler-Struthof im Elsass.

Montag, 16. Juni 2025

Exkursionstag für die 1. Sekundarklasse zum Thema «Selbstbild – soziale Medien».

Montag, 16. Juni – Dienstag, 1. Juli 2025

Diplomprüfungen für die 3. Sekundarklasse.

Dienstag, 1. Juli 2025

Diplomessen für die 3. Sekundarklasse im Restaurant Guggital in Zug.

Mittwoch, 2. Juli 2025

Diplomfeier und Verabschiedung der Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarklasse.

Freitag, 4. Juli 2025

Verabschiedung der Primarklassen und der 1. und 2. Sekundarklassen in die Sommerferien.



Tenerolager 2025







Wanderung nach Einsiedeln 2025

Am 11. Mai 2025 wanderte das gesamte Kollegium St. Michael Zug nach Einsiedeln. Treffpunkt war um 8:00 Uhr im Kollegi. Ab dort ging es mit dem Bus nach Oberägeri. Ein paar Wenige nahmen die Wanderung von Schönegg aus in Angriff. Für sie begann der Tag bei bombastischem Wetter um 7:00 Uhr in der Schönegg. Von dort aus ging es über den Zugerberg nach Unterägeri, wo es beim Zumbach mit Gipfeli und Schoggi-Stängel die erste Verpflegung gab. Zur gleichen Zeit liefen die anderen in Oberägeri los. Frisch gestärkt nahmen wir den Raten in Angriff. Nach einer kurzen Pause auf dem Raten ging es wieder los. Auf der Ebene Richtung Altmatt wartete Herr Siegel mit Wienerli auf uns. Dort in der Nähe holten die Ersten, die von Zug aus gestartet waren, die Letzten aus Oberägeri ein.

Nun ging es nach Altmatt. Dann kam das letzte anstrengende Stück: der Katzenstrick. Oben hat man eine exzellente Aussicht über Einsiedeln. Bei äusserst schönem Wetter konnten wir in Einsiedeln einmarschieren. Nach einem Aufenthalt von ca. einer Stunde, in der wir Zeit hatten, das über tausendjährige Kloster zu bewundern oder sich beim Kiosk zu verpflegen, fuhren wir mit dem Car ins Kollegi zurück. Dort wartete der Koch schon mit dem traditionellen Schnipo auf uns. Anschliessend wurden wir von Frau Stocker in die Ferien verabschiedet.

Jonathan
2. Sek



Weihnachtszauber im Schulhaus

Dieses Jahr haben alle Schülerinnen und Schüler klassenweise in der TTG-Werkstatt eine festliche Schulhausdekoration hergestellt. Mit viel Einsatz und voller Elan wurden fleissig Kränze gebunden und dekoriert.

Beim gemeinsamen Kranzen wurde nicht nur unser Schulhaus verschönert, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Die festlichen Dekorationen verbreiteten eine besinnliche und warme Weihnachtsstimmung. Im Gang duftete es nach Tannennadeln, grosse Kränze wurden für den Empfang und den Speisesaal geschmückt, und die Vorfreude auf die Feiertage breitete sich mit jedem Tag mehr aus.

Einige Schülerinnen und Schüler nahmen das Angebot begeistert an, wunderschöne eigene Adventskränze für zu Hause zu binden und liebevoll zu dekorieren.

Diese festliche Atmosphäre machte die Adventszeit an unserer Schule zu etwas ganz Besonderem.



Anne Jean-Richard
Patrizia Pötz
Fachlehrpersonen



Exkursionstage

Drei stufenübergreifende Exkursionstage fanden 2024/2025 zum Thema Nachhaltigkeit statt:

1. Wald, kochen auf dem Feuer

Am Anfang versammelten wir uns vor dem Kollegi. Dann wurde das Material auf die Gruppen verteilt, da wir alle Taschen hochtragen mussten. Als wir bei der Grillstelle ankamen, legten wir alles bereit und machten ein Feuer. Wir brauchten ca. 10 Minuten, um das Feuer zum Brennen zu bringen. Wir lernten, was für verschiedenen Arten von Feuer es gibt. Dann wurden die drei Gänge des Mittagessens den verschiedenen Gruppen zugelost. Unsere Gruppe machte ein Apfelmus auf dem Feuer. Am Mittag konnten wir endlich essen. Das Essen war richtig fein und hat geschmeckt. Nach dem Essen erkundeten wir den Wald. Am Ende haben wir noch einen Löffel oder ein Messer aus Holz geschnitzt. Dann packten wir unsere Sachen zusammen und gingen wieder Richtung Kollegi.

Felix, Manuel, Per

Textauszug Primar

2. Fashion Future

Dieser Tag war sehr spannend und informationsreich. Zuerst haben wir uns zusammen einen Film angeschaut und dabei viele verschiedene Sachen über Fashion gelernt. Zum Beispiel, dass Menschen, die unsere Kleider nähen, meistens sehr wenig verdienen. Das Atelier, das wir besucht haben, ist in Zug. Dort haben wir Kleider untersucht und in verschiedene Gruppen geordnet. Wir haben gelernt, wie man aus alten Kleidern neue Kleidung herstellen kann. Das Kleidungsstück, das wir von zu Hause mitgenommen haben, durften wir besprayen und upcyclen. Es war ein spannender Tag.

Dominik, Victor

Textauszug Primar



Am Morgen sahen wir einen Film über «Fast Fashion». Dieser zeigte mir, wie unnatürlich es ist, etwas über eine Online-Website zu bestellen und es innerhalb von 15-20 Tagen bei uns zu Hause zu haben. In dieser Zeit wird das Kleidungsstück zugeschnitten, zusammengenäht und verschickt. Besonders unnützlich finde ich, dass an einer Polyester-Variante gearbeitet wird, die der Umwelt mehr schadet als nützt. Das Ziel sollte eigentlich sein, Holz zu Fasern und dann zu Stoff zu verarbeiten. Dafür werden jedoch giftige Chemikalien verwendet, die danach einfach in den Fluss gekippt werden und viele Menschen krank machen. Fast Fashion schrumpft zudem nicht, sondern wächst weiter, weil Menschen glauben, sie bräuchten immer das Neueste. Und Fast Fashion bietet ständig Neues an. So kauft man öfter ein und

die nicht mehr aktuellen Kleider landen so einfach auf Deponien, ohne dass man noch etwas damit anstellen kann.

Im Atelier haben wir alte Kleidungsstücke verschönert, indem wir sie gebleicht oder etwas daran angenäht haben. Dabei wurde mir klar, in welchem enormen Tempo die Arbeiterinnen und Arbeiter schuften müssen, um die Kleidungsstücke innerhalb von nur wenigen Stunden herzustellen und zu verschicken. Für mich war es kaum möglich, in 4 Stunden eine Hose zu bearbeiten.

Anna
2. Sek

→



3. Energie – CKW

Dieser Betrieb versorgt ungefähr 4000 Stromnetze in der ganzen Schweiz. Zum einen erzeugen sie im CKW Rathausen Energie mit einer Wasserturbine. Diese funktioniert folgendermassen: Das Wasser fliesst mit voller Kraft gegen die Turbine, und die Turbine dreht sich. So wird Energie erzeugt. Anschliessend wird diese Energie in Strom umgewandelt. Die andere Art wie sie Strom erzeugen, ist mit Solarpanels. Der Film, den wir anschauten, zeigte sehr viele interessante Fakten. Wir durften uns die Turbinen anschauen. Dabei mussten wir allerdings Kopfhörer tragen, damit wir keinen Hörschaden bekommen. Besonders gefallen haben mir die Mutproben, beispielsweise einen Elektrozaun anfassen.

Max

Textauszug Primar

Am 17. März haben wir die CKW besucht. Wir fuhren mit dem Zug nach Emmenbrücke. Dort sahen wir ein Video, das zeigte, was bei einem Blackout in der Schweiz passieren würde. Anschliessend besichtigten wir das Wasserkraftwerk Rathausen, was sehr spannend war.

Später durften wir Experimente mit Strom durchführen, was ebenfalls sehr interessant war. Ausserdem hatten wir die Möglichkeit, einen virtuellen Bungee-Jump zu erleben, der sich äusserst realistisch anfühlte.

Während der Exkursion haben wir gelernt, dass man elektrische Geräte, wie zum Beispiel den Fernseher, immer ausstecken sollte, um Strom zu sparen.

Lia, Elina

3. Sek



Interview mit ... Luca Chvojka, 3. Sek

Zwischen 2016 und 2024 konnte Luca einige beachtliche Erfolge in der Sportart Aerials erzielen. Mittlerweile hat er mit dem aussergewöhnlichen, aber zeitintensiven Hobby aufgehört, um sich voll und ganz auf seine Berufswahl zu fokussieren. Dennoch wollte ich von Luca wissen, wie er damals den Spagat zwischen Schule und Sport gemeistert hatte. Mich interessierte: Was trieb ihn an, und wie schaffte er es, Schule, Freizeit und Sport zu vereinbaren?

Wie bist du zu deiner Sportart gekommen und was hat dich daran besonders begeistert? Ich kam durch meine Familie zu diesem Sport. Mein Vater war ein Skiakrobat und meine Schwester startete mit Jumping. Als sie aufhörte, begann ich mit dem Training, um die Familientradition fortzuführen. An dieser Sportart hat mich das Gefühl in der Luft zu sein völlig begeistert. Davon wollte ich mehr erleben.

Was motivierte dich, immer wieder an deine Grenzen zu gehen? Ich wollte immer besser werden und schwierigere Tricks beherrschen. Dadurch wurde die Airtime (Zeit in der Luft) aufregender.

Was gefiel dir an der Sportart weniger? Das Krafttraining und das frühe Aufstehen mochte ich weniger.

Welche Rolle spielten deine Familie und Freunde bei deiner sportlichen Entwicklung? Meine Familie unterstützte mich. Meine Eltern fuhren mich am Samstagmorgen immer ins Training und schauten stets zu. Das hat mich motiviert. Meine Freunde fanden mein Hobby cool.

Was war dein bisher grösster Erfolg in deiner Sportkarriere? Mein grösster Erfolg war, als ich den Sprung über die Doppelschanze schaffte. Oftmals stand ich auf dem Podest und das hat mich motiviert, weiterzumachen.

Wie gehst du mit Rückschlägen oder Niederlagen um? Leider bekam ich im Winter Menis-kusschmerzen. Aber ich steckte das jeweils gut weg.

Welche Ziele hast du dir für die Zukunft gesetzt – sowohl kurz- als auch langfristig? Mein Ziel ist es, gut in die Berufslehre Zeichner EFZ zu starten. Aus diesem Grund habe ich mit Aerials aufgehört und spiele mittlerweile zweimal pro Woche Basketball.

Wie vereinbarst du Schule, Freizeit und Sport? Fällt es dir manchmal schwer, alles unter einen Hut zu bringen? Grundsätzlich bin ich eine sehr entspannte und ausgeglichene Persönlichkeit und lasse mich nicht so leicht aus der Ruhe bringen. Das hat sicher geholfen.

Gibt es ein Vorbild, an dem du dich orientierst? Wenn ja, warum inspiriert dich diese Person? Nein, ich hatte nie wirklich ein Vorbild. Ausser vielleicht meinen Vater, da ich durch ihn zu Aerials kam.

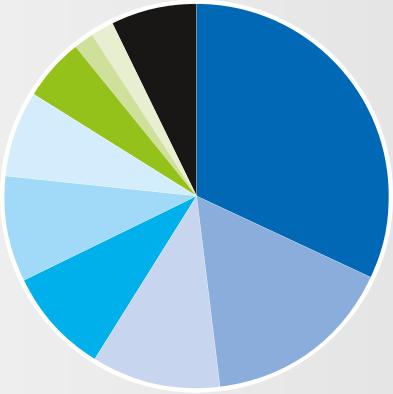
Hast du Tipps oder Ratschläge für andere Jugendliche, die ebenfalls gross im Sport werden wollen? Dranbleiben und nicht gleich aufgeben.

Vielen Dank, Luca, für das Interview.

Astrid Hegglin
Fachlehrperson

Das Kollegium in Zahlen

Gemeinde	Anzahl Schülerinnen und Schüler
Zug	18
Cham	9
Baar	6
Hünenberg	5
Unterägeri	5
Oberägeri	4
Walchwil	3
Steinhausen	1
Risch	1
ausserkantonal	4
	56



Unsere Schule





5./6. Primarklasse

Marco Bühlmann, Klassenlehrer
Guido Arnet, Fachlehrer & Lerncoach

Alexey, Benedikt, Carolina, Dominik, Felix (abwesend),
Liam, Lily-May, Luca, Lucas, Manuel (abwesend), Maximilian,
Michael, Michelle, Per, Timothy, Timur (abwesend), Victor

1. Sekundarklasse

Gregor Hofer

Aksel, Lilly, Maël, Mariia, Maxim, Patrick, Theo





2. Sekundarklasse

Christian Ulrich

Alexander, Ana-Sophia, Anja, Anjana, Anna, Ben,
Clara, Elena, Elif, Fynn, Gunia, Jonathan, Livio,
Nelly, Niclas, Zoé

3. Sekundarklasse

Thomas Zolliker

Ahalya, Elias, Elina, Frederik, Juna, Kiara,
Lavanya, Leonardo, Lia, Lisa-Maria, Luca, Maya,
Moritz, Nicola, Nik, Simeon



Berufswahl

1 Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

1 Fachfrau Betreuung EFZ

2 Kaufmann/-frau EFZ

2 Kaufmann/-frau EFZ mit BM

3 Kurzzeitgymnasium Kanton Zug

1 privates Gymnasium im Kanton Zug

2 Sprachaufenthalt

2 Wirtschaftsmittelschule Zug

2 Zeichner EFZ Fachrichtung Ingenieurbau

Alumni

Jahresbericht des Vereins Ehemalige und Freunde des Kollegiums St. Michael Zug

Liebe Ehemalige und Freunde des Kollegiums St. Michael Zug

Am Freitag, 5. April 2024, fand unsere 30. ordentliche Generalversammlung statt. Dieser besondere Anlass wurde von treuen Mitgliedern besucht, und wir konnten auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Der Vorstand präsentierte eine positive Jahresrechnung, die die engagierte Arbeit aller Beteiligten widerspiegelt.

Rücktritt von Sandra Köpfli

Mit ihrem grossen und langjährigen Einsatz als Vorstandsmitglied und ihren kreativen Ideen hat Sandra den Verein «Ehemalige und Freunde des Kollegiums St. Michael Zug» massgeblich mitgestaltet. Wir möchten ihr an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aussprechen. Ihr unermüdlicher Einsatz wurde von den Anwesenden mit grossem Applaus gewürdigt und wird stets in bester Erinnerung bleiben.

Gemeinsames Nachtessen

Im Anschluss an die Generalversammlung fand ein gemeinsames Nachtessen statt, das von den Mitgliedern sehr geschätzt wurde. In einem gemütlichen Rahmen hatten wir die Gelegenheit, zu lachen, zu diskutieren und zu visionieren. Themen wie Bildung, Jugend, Digitalisierung, Politik und das Kollegium St. Michael Zug waren nur einige der spannenden Aspekte, die an diesem Abend besprochen wurden.

Dank an die Vereinsmitglieder

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei allen Vereinsmitgliedern für ihre Treue. Ihre Unterstützung ist von unschätzbarem Wert für die Gemeinschaft des Kollegiums St. Michael Zug und den Erhalt des Vereins.



Dominik Zimmermann

Präsident des Vereins Ehemalige und Freunde des Kollegiums St. Michael Zug

Persönlich für Sie da



Björn Engeli
Geschäftsführer und Rektor
Tel. 041 727 12 10
Mobile 079 170 72 39

info@kollegium-stm.ch
www.kollegium-stm.ch



**Kollegium
St. Michael Zug**

Die anerkannte private
Tagesschule

Falls Sie unsere Schule näher kennenlernen möchten, freuen wir uns, wenn Sie sich bei uns zu einem Besuch anmelden. Wir werden mit Ihnen die Ausgangslage besprechen und weitere Schritte vereinbaren. Für die Sekundarstufe I setzen wir den Besuch von sechs Primarschulklassen voraus und die Zuweisung Sekundarschule der aktuellen Schule. Nach dem persönlichen Gespräch zwischen dem Rektorat, den Eltern und dem Kind laden wir das Kind zu einem Schnuppertag ein.

Elternkontakt

Wir legen Wert auf einen regen und offenen Kontakt mit den Eltern. Zweimal im Jahr stellen wir den Eltern einen detaillierten Schulbericht zu, der über die schulisch-fachliche und soziale Entwicklung informieren soll. Dieser Bericht wird, je nach Situation, durch thematische Elternbriefe ergänzt. Unser Prinzip der «offenen Schultüre», die spontanen Begegnungen, aber auch die Schulbesuchstage bieten weitere Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch, ebenso der jährlich stattfindende Elternabend.

Das Kollegium St. Michael Zug ist Mitglied folgender Institutionen:

Katholische Schulen Schweiz (KSS)
www.katholischeschulen.ch

Verband Schweizerischer Privatschulen (VSP)
www.swiss-schools.ch



Ankommen – weiterkommen

*Einstieg
jederzeit
möglich.*

Persönliche Förderung durch engagierte Lehrpersonen, klare Tagesstrukturen und eine hohe Unterrichtsqualität sind die DNA des «Kollegi» und essenziell für den schulischen Erfolg Ihres Kindes.

Grossen Wert legen wir darauf, auch die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu begleiten und ihnen am Kollegi einen Ort der Geborgenheit zu geben.

Die familiäre Atmosphäre, gemeinsame Projekte und Anlässe schweissen zusammen, schaffen einzigartige Erlebnisse und Freundschaften fürs Leben. Bei uns am Kollegi sorgen wir gemeinsam dafür, dass Ihr Kind gut ankommt und sicher weiterkommt – schulisch und persönlich.

Die Tagesschule mit persönlicher Förderung

- **5./6. Primarschule** für Übertritte mit Fokus Sek oder Gymi
- **1.–3. Sekundarschule** als Vorbereitung für Berufslehre, Gymi, weiterführende Schule
- Familiäre Atmosphäre, in der Ihr Kind sich wohlfühlt
- Erfahrene Lehrpersonen: engagiert, verantwortungsvoll, partnerschaftlich
- Berufswahlcoaching: schon ab der 1. Sekundarklasse
- Fokus-Lektionen für offenes, projektorientiertes, selbstständiges sowie gemeinsames Lernen, betreut durch unsere Pädagoginnen und Pädagogen

